

Victoria Grant

 ccc4mr-wordpress-com.translate.goog/victoria-grant

February 18, 2015



Die 12-jährige Victoria Grant erklärt, warum ihr Land, Kanada und der größte Teil der Welt ausgeraubt und bankrott gemacht wurden:

Haben Sie sich jemals gefragt, warum Kanada verschuldet ist? Haben Sie sich jemals gefragt, warum die Regierung die Kanadier dazu zwingt, **so viele Steuern zu zahlen** ? Haben Sie sich jemals gefragt, warum die Banker der größten Privatbanken reicher werden und der Rest von uns nicht? Haben Sie sich jemals gefragt, warum die Bruttostaatsverschuldung über 800 Milliarden Dollar beträgt? Oder **warum geben wir täglich 160 Millionen Dollar für die Zinsen der Staatsschulden aus? Das sind 60 Milliarden Dollar pro Jahr! Haben Sie sich jemals gefragt, wer die 60 Milliarden Dollar erhält?**

Was ich herausgefunden habe, ist, dass die Banken und die Regierung zusammengearbeitet haben, um die Menschen in Kanada finanziell zu versklaven.

Ich werde Ihnen drei wichtige Bezugspunkte mitteilen, die hoffentlich genug Interesse und Besorgnis wecken, damit Sie die Forschung auf eigene Faust fortsetzen und Ihre Regierung dazu verpflichten können, diese kriminelle Handlung gegen die Menschen in Kanada zu stoppen.

- Zunächst werfen wir einen kurzen Blick auf die Bank of Canada.

- Zweitens werden wir sehen, wie das Bankensystem heute funktioniert;
- Und schließlich werde ich eine praktikable Lösung anbieten, zu deren Umsetzung wir bei unserer Regierung eine Petition einreichen können.

Eine sehr wenig bekannte Figur in der kanadischen Geschichte ist Gerald Grattan McGeer. Er war Anwalt, Parlamentsabgeordneter und Bürgermeister von Vancouver. Sein Beitrag für Kanada ist wahrscheinlich einer der größten in unserer Geschichte. Er setzte sich für die Gründung der National Bank of Canada ein, deren einziger Zweck darin besteht, Kanadas Geld zu schaffen und zu verwalten. Es wurde am 3. Juli 1934 gegründet und gehört allen Kanadiern.

Bis in die 1970er Jahre wurde die Staatsverschuldung Kanadas dank der Bank of Canada auf einem konstant überschaubaren Niveau gehalten, bis die Regierung beschloss, das einzuführen, was wir heute als modernes Bankensystem haben, das das kanadische Volk beraubt. Wie berauben sie uns?

Lassen Sie mich erklären, wie unsere Privatbanken und die Regierung heute funktionieren: Zuerst leiht sich die kanadische Regierung Geld von den Privatbanken. Anschließend schicken sie das auf Schulden basierende Geld mit Zinseszins nach Kanada. **Die Regierung erhöht dann** Jahr für Jahr die Besteuerung der Kanadier, um die Zinsen für die exponentiell wachsenden Staatsschulden zurückzuzahlen. Das Ergebnis ist Inflation, weniger echtes Geld, das die Kanadier in unsere Wirtschaft ausgeben können, und das echte Geld, das zum Füllen der Taschen der Banken verwendet wird.

Außerdem hat die Regierung den Banken die Möglichkeit gegeben, Geld, das nicht existiert, in Form von Krediten auszuleihen. Wenn eine Bank Ihnen tatsächlich eine Hypothek, was wörtlich ein Sterbepfand bedeutet, oder einen Kredit gewährt, geben Ihnen die Banken tatsächlich kein Geld. Sie drücken eine Taste auf einem Computer und erzeugen das Falschgeld **aus dem Nichts** . Sie haben es nicht wirklich in ihren Banktresoren. Derzeit verfügen die Banken nur über 4 Milliarden Dollar an Reserven, aber sie haben über 1,5 Billionen Dollar ausgeliehen.

Um Graham Towers zu zitieren: Jedes Mal, wenn eine Bank einen Kredit vergibt, entsteht ein neuer Bankkredit, brandneues Geld. Im Großen und Ganzen kommt alles neue Geld von einer Bank in Form von Krediten. Da Kredite Schulden sind, ist im gegenwärtigen System alles Geld Schulden.

Was ich interessant finde, ist, dass sogar Jesus (in Matthäus 21) **die Geldwechsler aus dem Tempel vertrieb** , weil sie die Währung manipulierten, um den Menschen Geld zu stehlen.

Die Privatbanken sind genau wie die Geldwechsler in Matthäus 21 . Sie betrügen und berauben die Menschen in Kanada ihres Geldes und damit ihrer Freiheit und müssen gestoppt werden.

Wie soll das Bankensystem funktionieren?

In einem berühmten Interview fragte Herr McGeer Herrn Towers: „ **Können Sie mir sagen, warum eine Regierung mit der Macht, Geld zu schaffen, diese Macht an ein privates Monopol abgeben und dann das, was das Parlament selbst schaffen kann, gegen Zinsen an das Geld zurückgeben sollte?**“ Punkt des Staatsbankrotts?

Herr Towers antwortete: **Wenn das Parlament die Funktionsweise des Bankensystems ändern will, dann liegt dies sicherlich in der Zuständigkeit des Parlaments** . (Quelle: <http://lybio.net/>)

Mit anderen Worten: **Wenn die kanadische Regierung Geld benötigt, kann sie sich dieses direkt von der Bank of Canada leihen.** Die Menschen würden dann faire Steuern zahlen, um die Bank of Canada zurückzuzahlen; Dieses Steuergeld würde wiederum in unsere wirtschaftliche Infrastruktur zurückfließen und die Schulden würden getilgt. Die Kanadier würden wieder mit echtem Geld als Grundlage unserer Wirtschaftsstruktur und nicht mit Schuldengeld gedeihen.

Bezüglich der Schulden, die den Privatbanken wie der Royal Bank geschuldet werden, würden wir einfach die Bank of Canada das geschuldete Geld drucken lassen, es den Privatbanken übergeben und dann die Schulden bei der Bank of Canada begleichen. **Und ja, wir haben die Macht und das gesetzliche Recht dazu.**

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es selbst für mich, einen 12-jährigen Kanadier, schmerzlich offensichtlich geworden ist, dass wir vom Bankensystem und einer mitschuldigen Regierung betrogen und ausgeraubt werden.

Was werden wir tun, um dieses Verbrechen zu stoppen? Was werden wir tun, um sicherzustellen, dass die nächste Generation frei von der schuldenbasierten Wirtschaft lebt, die sie den Bankiers versklavt?

Margaret Mead sagte, und ich hoffe, dass Sie sich alle daran erinnern: *„Zweifle nie daran, dass eine kleine Gruppe engagierter Menschen die Welt verändern kann.“ Tatsächlich ist es das Einzige, was es jemals gab.“*

Danke schön.

Out of the Mouths of Babes: Der zwölfjährige Geldreformer erreicht eine Million Aufrufe

Von **Ellen Brown** publicbankinginstitute.org

Das YouTube-Video der 12-jährigen **Victoria Grant** , die auf der *Public Banking in America-Konferenz* spricht , ging viral und erreichte auf verschiedenen Websites über eine Million Aufrufe.

Eine Währungsreform – die Behauptung, dass Regierungen und nicht Banken das Geld einer Nation schaffen und verleihen sollten – hat kaum Schlagzeilen gemacht, daher ist dies eine Premiere. Entweder ändern sich die Zeiten, oder Victoria hat es geschafft, die Botschaft so einfach und klar zu formulieren, dass sogar ein Kind sie verstehen konnte.

Im Wesentlichen lautete ihre Botschaft, dass Banken Geld „aus dem Nichts“ erschaffen und es zu Zinsen an Menschen und Regierungen verleihen. Wenn Regierungen Kredite bei ihren eigenen Banken aufnehmen würden, könnten sie die Zinsen behalten und den Steuerzahlern viel Geld sparen.

Sie sagte, ihr eigenes Land Kanada habe dies tatsächlich getan, und zwar von 1939 bis 1974. Während dieser Zeit war die Verschuldung der Regierung niedrig und tragbar und sie finanzierte alle möglichen bemerkenswerten Dinge. Erst als die Regierung auf private Kreditaufnahme umstieg, erwarb sie eine lähmende Staatsverschuldung.

Privat Kredite aufzunehmen bedeutet, Anleihen zu marktüblichen Zinssätzen zu verkaufen (die in Kanada schnell auf 22 % anstiegen), und das Geld für diese Anleihen wird letztendlich von Privatbanken geschaffen. Zu letzterem Punkt zitierte Victoria Graham Towers, den Chef der Bank of Canada in den ersten zwanzig Jahren ihrer Geschichte. Er sagte:

Jedes Mal, wenn eine Bank einen Kredit vergibt, entsteht neuer Bankkredit – neue Einlagen – brandneues Geld. Im Großen und Ganzen kommt alles neue Geld von einer Bank in Form von Krediten. Da Kredite Schulden sind, ist im gegenwärtigen System alles Geld Schulden.

Towers wurde gefragt: „Würden Sie mir sagen, warum eine Regierung mit der Macht, Geld zu schaffen, diese Macht an ein privates Monopol abgeben und sich dann das, was das Parlament selbst schaffen kann, gegen Zinsen zurückleihen sollte, bis hin zum Staatsbankrott?“ Er antwortete: „Wenn das Parlament die Funktionsweise des Bankensystems ändern will, dann liegt dies sicherlich in der Macht des Parlaments.“

Mit anderen Worten, sagte Victoria: „Wenn die kanadische Regierung Geld braucht, kann sie es direkt von der Bank of Canada leihen.“ Die Menschen würden dann faire Steuern zahlen, um die Bank of Canada zurückzuzahlen. Dieses Steuergeld würde wiederum in die wirtschaftliche Infrastruktur zurückfließen und die Schulden würden getilgt. Die Kanadier würden wieder mit echtem Geld als Grundlage unserer Wirtschaftsstruktur und nicht mit Schuldengeld gedeihen. Was die Schulden gegenüber Privatbanken wie der Royal Bank betrifft, würden wir einfach die Bank of Canada das geschuldete Geld drucken lassen, es den Privatbanken übergeben und dann die Schulden bei der Bank of Canada begleichen.“

Problem gelöst; Fall abgeschlossen.

Kritiker sagten jedoch: „Nicht so schnell.“ Victoria mochte zwar charmant sein, aber sie war naiv.

Einer der Kritiker war William Watson, der in der kanadischen Zeitung *The National Post* einen Artikel mit der Überschrift „ No, Victoria, There Is No Money Monster “ schrieb. Interessanterweise bestritt er Victorias Behauptung nicht: „Wenn Sie eine Hypothek aufnehmen, erschafft die Bank das Geld, indem sie auf einen Schlüssel klickt und ‚falsches Geld aus dem Nichts‘ generiert.“ Watson gab zu:

Nun ja, das trifft auf jedes Bankensystem mit „Teilreserve“ zu. Noch bevor sie reguliert wurden, noch bevor es eine Bank of Canada gab, wussten die Banken, dass sie nicht Reserven in Höhe des Gesamtbetrags an Geld halten mussten, den sie langsamer abziehen würden: Sie konnten damit rechnen, dass die meisten Einleger die meiste Zeit nicht auftauchen bereit, ihr Geld auf einmal abzuheben. Das bedeutet, wie Ihnen jede Einführung in die Geldwirtschaft zeigt, dass Banken tatsächlich Geld „schaffen“ können.

Er argumentierte, dass die enorme Verschuldung der kanadischen Regierung das Ergebnis der Zahlung hoher Zinssätze an Banken sei. Vielmehr sagte er:

Wir haben eine hohe Staatsverschuldung, weil unsere Regierungen seit den frühen 1970er-Jahren und drei ganze Jahrzehnte lang mehr für alles Mögliche, einschließlich Zinsen, ausgegeben haben, als sie an Steuern einnahmen. . . . Das Problem war die Idee, die vom griechischen Parlament bis zu den Straßen von Montreal immer noch weit verbreitet ist, dass Regierungen ihre Rechnungen nicht bezahlen müssen.

Dieser Behauptung widerspricht jedoch der Auditor General der kanadischen Regierung (der oberste Buchhalter des Landes, der die Bücher der Regierung prüft). Im Jahr 1993 stellte der Auditor General in seinem Jahresbericht fest :

Die Kreditkosten und deren Aufzinsungseffekt haben einen erheblichen Einfluss auf Kanadas jährliche Defizite. Von der Konföderation bis 1991–92 hat die Bundesregierung eine Nettoverschuldung von 423 Milliarden US-Dollar angehäuft. Davon entfallen 37 Milliarden US-Dollar auf den kumulierten Fehlbetrag bei der Deckung der Kosten staatlicher Programme seit der Konföderation. *Der Rest, 386 Milliarden US-Dollar, stellt den Betrag dar, den die Regierung geliehen hat, um die Schulden zu bedienen, die durch frühere jährliche Defizite entstanden sind.*

Mit anderen Worten: *91 % der Schulden bestehen aus Zinsezinsen* . Zieht man diese ab, hätte die Regierung eine Verschuldung von nur 37 Milliarden kanadischen Dollar, was sehr niedrig und tragbar wäre, genau wie vor 1974.

Das letzte Argument von Herrn Watson war, dass die Aufnahme von Krediten bei der eigenen Bank der Regierung inflationär wäre. Er schrieb:

Victorias Lösung besteht darin, dass die Regierung, statt Marktzinsen zu zahlen, direkt Kredite bei der Bank of Canada aufnehmen und nur symbolische Zinssätze zahlen sollte. Da der Staat Eigentümer der Bank ist, würden die Steuereinnahmen, die er zur Zahlung dieser Zinsen erwirtschaftet, dann irgendwie direkt wieder in die Wirtschaft zurückfließen. Mit anderen Worten: Geld, das buchstäblich zur Deckung des Staatsdefizits gedruckt wurde, würde in Umlauf gebracht. Aber warum ist das nicht inflationär?

Mal sehen. Der Staat kann sich Geld leihen, das letztendlich von Privatbanken stammt, die es zugegebenermaßen aus dem Nichts erschaffen, und den Steuerzahler mit einer satten Zinsrechnung belasten; Oder es leiht sich Geld bei der eigenen Bank, die das Geld ebenfalls aus dem Nichts erschafft, und vermeidet Zinsen.

Sogar ein 12-Jähriger kann sich vorstellen, wie dieses Argument ausgehen wird.

Huffington Post – ***Victoria Grant, 12, besucht Vortragsrunde, um zu erklären, wie kanadisches Bankwesen ein Betrug ist:***

- publicbanking.wordpress.com
- www.huffingtonpost.ca

The Canadian Press – ***12-Jähriger verprügelt Kanadas Banken. Victoria Grants Kritik am Finanzsystem geht viral:*** www.cbc.ca

Toronto Star – ***Wie eine Rede der 12-jährigen Victoria Grant über das Bankwesen viral ging:*** www.thestar.com

RT – ***Sie berauben uns: 12-Jähriger deckt Kanadas Bankenmängel auf, geht viral:*** rt.com/news/canada-banking-child

MetroNews.ca – ***Victoria Grant nimmt sich in neuem Video dem Private Banking an:*** metronews.ca

Victoria Grant auf Press4TruthTV, eine 12-jährige kanadische Patriotin:

pressfortruth.ca/top-stories/victoria-grant

Interview mit der Public-Banking-Aktivistin Victoria Grant:



Watch Video At: https://youtu.be/sz7qQW_5Bpc

12-jähriges Interview mit Victoria und Marcia Grant zum Thema Geldschöpfung:



Watch Video At: <https://youtu.be/5eh66qW214E>

Victoria Grant – Public Banking 2013: Finanzierung der New Economy:



Watch Video At: <https://youtu.be/GoooTyA6aJg>